

Wie sich Frauen erfolgreich für ihre Finanzen engagieren

KREIS KLEVE (RP) Finanziell abgesichert zu sein, ist für alle wichtig. Dabei erfordern unterschiedliche Erwerbsbiografien auch unterschiedliche Herangehensweisen an die Finanzplanung. Für Frauen heißt das: selbst aktiv werden, je früher desto besser. Doch wie geht man planvoll vor und auf welche Besonderheiten muss man achten? Mit Wissen um die eigenen Bedürfnisse und mit Kenntnissen des Marktes lassen sich die eigenen Finanzen erfolgreich gestalten. In Kooperation mit dem Beratungsdienst Geld und Haushalt der Sparkasse geht die Referentin Elvira Hartmeier auf die Frage ein, warum Frauen anders vorsorgen sollten. Ebenfalls werden die Anforderungen an eine Finanzplanung dargelegt sowie erklärt, wie passende Geldanlagen zu finden sind. Auch das Thema „Verträge und ihre Folgen einschätzen“, kommt nicht zu kurz. Die Veranstaltung findet statt am Dienstag, 25. September, ab 19.30 Uhr im Brauhaus Kalkarer Mühle, Mühlenstege 8. In Kooperation mit dem Beratungsdienst Geld und Haushalt der Sparkasse laden die Gleichstellungsbeauftragten im Kreis Kleve und die IHK als Organisatorinnen der Treffs alle Unternehmerinnen, Gründerinnen und Interessierte herzlich ein. Um Anmeldung wird unter Telefon 02821 85542 oder E-Mail silke.lamers@kreis-kleve.de gebeten.

ANTENNE NIEDERRHEIN

MITTWOCH, 19.9.

Nachrichten aus aller Welt, aus ganz Deutschland, aus dem Land und dem Kreis jede halbe Stunde.

AN - Am Morgen 6-10 Uhr

Moderation: Tommi Bollmann

- Die Topthemen des Morgens, Comedy, Zahltag und der beste Mix für den Start in den Tag
- Niederrhein aktuell - mit Wolfgang Notten, dazu Blitzer, Verkehrsservice und das Wetter für den Niederrhein

AN - Am Mittag 10-14 Uhr

Moderation: Zimmer & te Uhle

- Zahltag, Aktuelles und der beste Mix

AN - Am Nachmittag 14-16 Uhr

Moderation: Nina Tenhaef

- Zahltag, Aktuelles und der beste Mix

AN - Am Nachmittag 16-18 Uhr

Moderation: Christoph Hendricks

- Kinotipp: „Klassentreffen 1.0“. Antenne stellt den Film vor und verlost 4x2 Freikarten für morgen im Kino in Kleve oder Geldern. Aufruf abwarten: ☎ 02821 722724.
- Top-Themen vom Niederrhein, Service und der beste Mix
- Niederrhein aktuell - mit Wolfgang Notten, dazu Blitzer, Verkehr und das Wetter

AN - Am Abend 18-21 Uhr

Moderation: Claudia Löhner

- Star-Update, Comedy und mehr

Antenne über Antenne: Kleve, Emmerich und Rees UKW 98,0 MHz, Geldern UKW 105,7 MHz; Antenne im Kabel: 97,9 MHz. Antenne Webradio: www.antenneniederrhein.de

Alte Briten vor Burg Zelem

Jochen Arden lädt Freunde britischer und anderer Oldtimer am Sonntag wieder zum Arden British Day ein. Mehr als 250 Klassiker sind schon jetzt für das inzwischen traditionelle Treffen angemeldet.

VON MATTHIAS GRASS

KREIS KLEVE Der Jaguar E-Type ist eine automobiler Legende: lange Schnauze mit Lüftungsschlitzen, feine Speichenräder und ein spitz auf schmale Rückleuchten auslaufendes Heck. Blitzendes Chrom rahmt die großen Fenster und die liegenden ovalen Lampen. Ein Sportwagen, der 1961, als er auf den Markt kam, der Konkurrenz das Fürchten lehrte und zu den Ikonen dieser Zeit gehört, die manchen als wilde gilt.

Das prächtig restaurierte gelbe E-Type-Coupe mit der kurvig-eleganten Karosserie wurde 1962 gebaut. Es bringt, wenn's dem Fahrer gelingt, 265 PS auf die Straße. Fahrassistenten, Sitzheizung, Navi oder sonstige unsichtbaren und sichtbaren Helfer sind ihm unbekannt, an autonomes Fahren dachten damals nur Autoren von Science-Fiction-Romane. Ein eleganter Sportwagen eben. Fertig.

Bullig, voller Kraft hingegen der aktuelle Arden AJ23. Er ist 57 Jahre jünger und die 703 PS soll man dem Nach-Nachfolger des E-Type auch ansehen. Die beiden so gegensätzlichen Autos aus dem selben Haus zeigten die Entwicklung im Automobilbau der letzten 50 Jahre auf dem Autosalon in Genf, sie sollen auch beide am Sonntag auf der weiten Wiese vor Burg Zelem faszinieren. Denn am Sonntag, 23. September, ist von 11 bis 18 Uhr wieder der Arden British Day, zu dem Freunde alter Autos vor Burg Zelem, in Kranenburg, Zelemerweg, eingeladen sind. Vornehmlich Autos von der Insel, von denen die älteren auch oft den Union Jack an der Seite tragen. Es gibt ein Zelt fürs Catering, für einen Drink und viel Raum rund um die



Aus der Luft betrachtet: Oldtimer treffen sich auf den Wiesen vor Burg Zelem in Kranenburg, die die richtige Kulisse für die Autos abgibt.

RP-FOTO: GRAUPNER

Burg für einen kurzen Spaziergang oder ein Picknick in british-distinzierter Atmosphäre – so wie bei den vorangegangenen beiden Arden British Days in Kranenburg.

250 Fahrzeuge sind bereits angemeldet, freut sich Jochen Arden. Darunter exclusive Sportwagen wie der Jaguar D-Type oder der XJ220, von dem zwischen 1992 und 1994

nur 275 Stück gebaut wurden. Im vergangenen Jahr waren mehr als 400 alte Karossen über die wie für Oldtimer gemachten schönen wie schmalen Straßen und Alleen in der Niederung gekommen, um sich vor der Burganlage zu präsentieren. Mehr als 1000 Oldtimer-Fans aus der Region flanierten auf der Wiese an den Autos entlang. Ein Fest der al-

ten Automobilkunst vor der Diskussion um Abgaswerte und E-Mobilität. Wie 2017 sollen sich in diesem Jahr vor Ardens Burg nicht nur die skurilen, manchmal in den 1960er auch design-verirrten Briten, die Minis, Minors und Daimlers und Jaguar treffen, auch Mercedes, BMW, Porsche und andere Fahrzeuge aus der Vor- und der Nachkriegsära wer-

den willkommen sein. Mit und ohne „H“ auf dem Kennzeichen.

Nach dem zweiten Arden British Day versprach Jochen Arden, künftig auch einige aktuelle Modelle aus seinem Haus zu zeigen, die die Spannung zwischen gestern und heute aufzeigen, wie der AJ23. Doch das Hauptaugenmerk gilt den alten, meist liebevoll restaurierten Fahrzeugen und ihren Eignern, gilt dem Plausch über der Motorhaube oder dem Blick in die spartanischen oder mit edlen Hölzern ausgestatteten Cockpits.

Auch die ersten von Arden umgebauten oder getunten Jaguar werden als Oldtimer dabei sein – denn seit 40 Jahren beschäftigt sich der Kranenburger mit britischen Autos. Er konstruierte in den 1990er Jahren erstmals wieder aus einem Jaguar-Coupe ein Cabrio, nach dessen Vorbild dann auch das Serien-Cabrio gebaut wurde.

Anfang der 1990er Jahre verlegte er seinen Firmensitz von Kleve nach Krefeld, handelte und veredelte die britische Nobelkarosse mit der Katze im Wappen. Seit 1999 konzentriert sich Arden auf die Fahrzeugentwicklung. Neben Jaguar hat er auch den britischen Klassiker Bentley im Programm, gibt Range Rovers und Minis eine ganz persönliche Note und auf Wunsch nicht nur ein optisches Tuning.

Das Wappen, das die Fahrzeuge aus seinem Haus zielt, trägt übrigens die seit 1926 im Besitz der Familie befindliche Burg Zelem, die Arden, ebenso detail-versessen wie seine Automobile in den vergangenen Jahren restauriert hat und jetzt bewohnt. Und vor der sich inzwischen traditionell im ausklingenden Sommer die alten Fahrzeuge treffen.

Mitarbeiter werden beim Diakonie-Jahresfest geehrt

KREIS KLEVE (RP) Zum Jahresfest lädt die Diakonie im Kirchenkreis Kleve in diesem Jahr nach Goch ein. Es beginnt mit einem Gottesdienst am Mittwoch, 19. September, um 17 Uhr in der ev. Kirche Goch, danach geht es gegen 18 Uhr in den Diakoniegarten. Die Diakonie verabschiedet im Gottesdienst elf ausscheidende Mitarbeitende und begrüßt 26 neue Mitarbeitende, darunter sechs Menschen im Freiwilligendienst. Im Anschluss wird im Diakoniegarten weitergefeiert, mit einem Imbiss und irischer Volksmusik von „Lizzys Cocktail“.

Das Fest steht unter dem Motto: „Weil Menschen bei uns gerne arbeiten.“ Drei Mitarbeitende erhalten das Kronenkreuz der Diakonie in Gold. Dieses bekommen Mitarbeitende, die seit 25 Jahren beruflich oder ehrenamtlich für die Diakonie tätig sind. Seit 1993 arbeiten für die Diakonie Malcolm Lichtenberger, Fachbereichsleiter der Pflegerischen Dienste, Altenpfleger Heinz Heuer und Diplomsozialarbeiterin Alexandra Thiel, Mitarbei-



Malcolm Lichtenberger und Alexandra Thiel arbeiten seit 1993 für die Diakonie. Dafür erhielten sie das Kronenkreuz der Diakonie in Gold.

FOTO: DIAKONIE

terin des Ambulant Betreuten Wohnens in Geldern. Sie erinnert sich an die Anfänge: „Zunächst arbeitete ich in der Paesmühle, einer Einrichtung der stationären Jugendhilfe in Straelen für junge Erwachsene.“

Ziel der 50-Jährigen ist es seitdem, intensiv mit Menschen zu arbeiten. Klienten kamen beispielsweise aus Heimen und brauchten fachliche Unterstützung, um später eigenständig wohnen zu können. „Ich

bin sehr zufrieden mit dem Arbeitgeber, da die Diakonie mir mit Arbeitszeitumfängen während Elternzeiten immer entgegen gekommen ist. Nun arbeite ich im Ambulant Betreuten Wohnen seit vielen Jahren in einem tollen Team.“ Wenn Alexandra Thiel das Gefühl hat, Menschen mit ihrer Arbeit zu erreichen, war der Arbeitstag für sie ein guter Arbeitstag.

Malcolm Lichtenberger lernte anfangs noch bei Diakonieschwestern den Alltag der Sozialstation kennen und erinnert sich schmunzelnd an die Einrichtung an der Klever Straße in Goch: Büros waren dort im Gründerzeitstil mit sehr massiven Möbeln eingerichtet. Heute klingelt bei dem 56-Jährigen an der Brückenstraße häufig das Telefon. Es kommen Fragen von Pflegefachkräften unterwegs oder Menschen, die sich beraten lassen wollen, wie es mit der Pflege eines Angehörigen gehen kann. „Ich kann mir die Zeit dafür nehmen und schätze die vielen Gespräche. Von ihnen nehme ich sehr viel für das eigene Le-

ben mit.“ Natürlich gebe es manchmal auch Konflikte, aber auch diese seien eher Möglichkeiten der Reflexion der eigenen Arbeit und der Arbeit anderer. Seit 1993 hat sich die Zahl der Mitarbeitenden in der ambulanten Pflege mehr als verdoppelt.

Ebenfalls vor 25 Jahren begann Heinz Heuer als Zivildienstleistender in der Sozialstation. „Unser Nachbarin hatte mich angesprochen, zunächst wollte ich nur die Fahrdienste, aber keine Pflegeleistungen übernehmen.“ Dann wurde er freitags angesprochen, ob er in der kommenden Woche einen frei gewordenen Platz in der Altenpflegeschule belegen wolle. Ausbildung und Anerkennungsjahr folgten, heute sagt der Altenpfleger: „Ich bereue keinen Tag.“ Mehr noch als das Kronenkreuz findet er den Dank der Kunden wichtig: „Letztes erinnerte sich eine Frau, deren Mann bereits vor neun Jahren gestorben war, wie einfühlsam und mit Herz ich ihren Mann gepflegt hätte.“

Kreis startet Ausbildung für Notfallsanitäter

KREISKLEVE (RP) Erstmals bildet die Kreisverwaltung junge Menschen zu Notfallsanitätern aus. Am 1. Oktober beginnen fünf Nachwuchskräfte ihre dreijährige Ausbildung, die in Kooperation mit der Feuerwehrakademie Niederrhein und der Simulations- und Notfallakademie Krefeld angeboten wird. Das neue Berufsbild löst den Beruf des Rettungsassistenten ab. Landrat Wolfgang Spreen begrüßte nun die neuen Auszubildenden und wünschte ihnen alles Gute für den Start ins Berufsleben: „Sie werden bei Ihren Einsätzen direkt vor Ort Menschen helfen, die auf eine medizinische Betreuung angewiesen sind. Und das bei Arbeitszeiten auch in der Nacht und an Wochenenden. Ich

danke Ihnen für Ihre Entscheidung für diesen besonderen Ausbildungsberuf.“ Ihre Ausbildung begonnen haben: Jan Ewers (Kleve), Madlaine Kreisch (Krefeld), Lennart Sagrowske (Münster), Lea Siebers (Straelen) und Christian Stacha (Goch).

Bei der Ausbildung wechseln sich theoretischer Unterricht an einer Rettungsdienstschule und Praktika in unterschiedlichen Kliniken sowie in den Rettungswachen im Kreis Kleve ab. Nach Abschluss der Ausbildung hat der Notfallsanitäter die höchste nicht-ärztliche Qualifikation im Rettungsdienst. Notfallsanitäter sind Fachleute für die notfallmedizinische Versorgung akut erkrankter oder verletzter Menschen sowie für den Transport von

Patienten. Medizinische, technische und psychologische Kenntnisse sowie deren Anwendung sind Bestandteile des Berufs. Im Vergleich zum Rettungsassistenten übernehmen sie auch selbstständig ärztliche Aufgaben und sichern so eine effektive und schnelle medizinische Hilfe in Notfällen. Der Kreis Kleve bildet die jungen Menschen für den eigenen Personalbedarf aus. Übernahmechancen sind für junge Menschen also gegeben.

Zum 1. Oktober 2019 bietet die Kreisverwaltung erneut fünf Ausbildungsplätze zum Notfallsanitäter an. Für das Einstellungsjahr 2019 sind bis Ende März 2019 noch Bewerbungen möglich. Weitere Infos: www.kreis-kleve.de.



Fünf Auszubildende für das neue Berufsbild „Notfallsanitäter/Notfallsanitäterin“ konnten Landrat Wolfgang Spreen (links) und Ausbildungsleiterin Heike Hendricks (rechts) begrüßen.

FOTO: KREIS KLEVE